

„Schmeckt viel besser als aus der Flasche“

Von unserer Mitarbeiterin
Anke Koob

HOCKENHEIM. „Das ist ganz schön anstrengend, gell?“ Willi Seiler blickte in das von der Anstrengung bereits ein wenig gerötete Gesicht der Zweitklässlerin. „Ja“, prustete sie, „aber es macht riesig Spaß“. Dass auf diese Weise der Saft entstehen kann, wusste Viona nicht, „zuhause trinken wir Schorle aus der Flasche“.

Schwer wie ein Stein, sei es gewesen, das Handrad an der Apfelzerkleinerungsmaschine zu drehen. Doch die musste ja auch Schwerstarbeiter leisten und mehrere Kilogramm Fallobst in kleine Stücke verwandeln.

Fleißig am Kurbeln

Willi Seiler erklärte den Kindern, die eigens von der Pestalozzi-Schule zum Garten des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) gewandert waren, gerne, wie die einzelnen Schritte vom Obst zum Saft ablaufen. Früher hatte man das nur so gemacht. Heute gibt es Maschinen. Doch die Handarbeit lässt den Saft anschlie-

ßend noch besser munden, findet der zweite Vorsitzende des OGV und so durften die Mädchen und Jungs aus der Klasse 2a kurbeln, was die Muskeln hergaben.

Die Begeisterung ist groß

Der Andrang und die Begeisterung waren groß – da staunten auch Klassenlehrerin Anita Lorbeer und Fachlehrerin Cornelia Koch. „Die schauen genau hin“, verrieten sie über ihre Schützlinge, „denn sie haben sich auch schon den ganzen Morgen gefreut und waren sehr gespannt auf das Apfelsaftpressen.“

Gleich drei Schulklassen begeisterten Seiler und der Vorsitzende Rudi Mergenthaler samt fleißiger Helfer im Hintergrund auf diese Weise. Und immer wieder ging das Prozedere aufs Neue los: Äpfel waschen, zerkleinern, in die Presse geben, Saft auffangen und den Trester für einen guten Zweck nutzen. „Die Jäger haben das immer gerne für das Wild genommen oder die Menschen für die Schweine in den Ställen“, verrieten die Fachmänner vom OGV. Davon hatten die Kinder schon gep-



Ganz schön anstrengend: Willi Seiler vom OGV hielt die Obstpresse fest, während die Kinder am Rad kurbeln durften. BILD: KOOB

hört, denn die 20 Steppkes erfuhren in der Schule davon, was im Herbst alles in der Natur passiert und wie sich der Apfelbaum entwickelt.

„Manche von ihnen haben auch schon einmal gesehen, wie eine Kelter funktioniert“, so Anita Lorbeer, „andere wissen, dass man einen Apfel essen kann, oder haben auch

schon einmal einen Brei daraus gekocht.“

Motivation genug für Rudi Mergenthaler, den Kindern über die eigenen Äpfel in der kleinen Plantage des Vereins etwas zu erzählen. Hier wachsen Sorten wie Mairac oder Spurkoop sowie Idared. Das überzeugt und die Kinderleckten sich

die Lippen nach einem ordentlichen Schluck frischen Apfelsaftes. „Lecker“, stellte Ivo fest und auch Daniel schwärmte: „Der ist gut.“ Yusuf ergänzte: „Das ist der leckerste Apfelsaft, den ich je getrunken habe.“ Und auch Lea zeigte sich überzeugt: „Der ist viel besser als der aus der Flasche.“